Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 4

Illustration: Der Falschmünzer, oder, der verfolgte Unschuldige [Teil 1]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

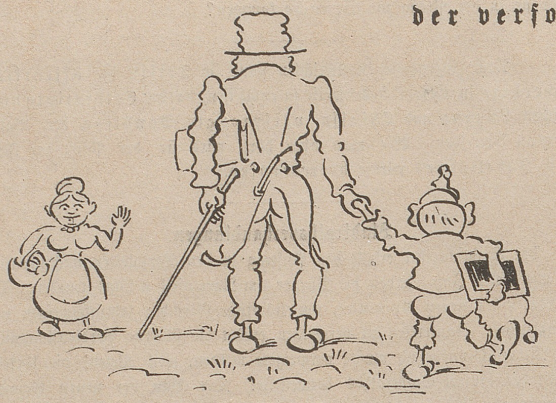
Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Falschmünzer

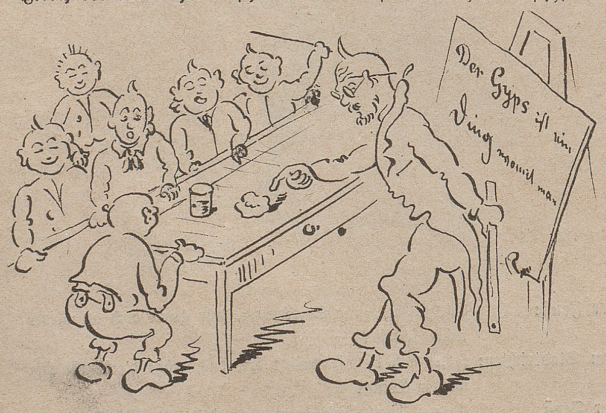
oder

der verfolgte Unschuldige.



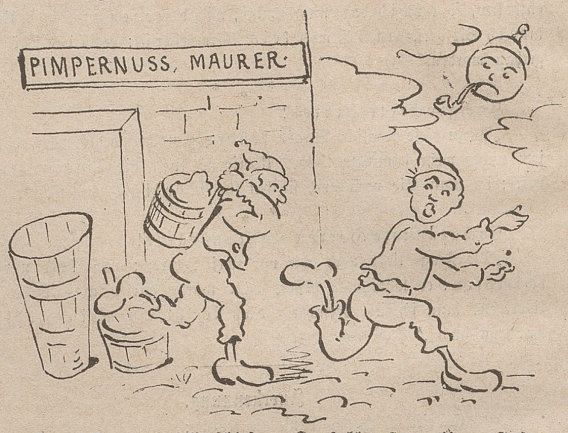
Herr Wy der war ein guter Lehrer Und hoch erfreut war Alt und Jung,
Wenn der Gelahrsamkeit — Vermehrer Des Morgens in die Schule gung!

Da kaukt er denn den lieben Kleinen Die Weisheit ein oft fingerdick;
Jedoch vor Allem thät es scheinen Am liebsten wär' ihm die Physik.



So zeigt er einstmals ohne Böses, Wie man aus Gyps Modelle macht
Und wie gar mancher so Curiöses, Ja Geld sogar, zu Stand gebracht.

Doch Hans und Fritze waren Knaben Die dieses nicht sobald gehört,
Als ihre Herzen, schwarz wie Raben Auch schon die Lust nach Geld bethört.



Um Mitternacht, wenn Alle schlafen, Da stehlen sie zu ihrem Guß,
Ganz unbekümmert um die Strafen Den Gyps beim Maurer Pimpernuß.

Hans formte künstlich die Modelle Drin war ein Thaler abgedrückt;
Und Fritze hielt die Suppenkelle, Die er der Mutter stahl, geschickt.

Das Blei dann abgeschaumet zeitlich Und in die Form gegossen. Rätsch!
Hier auf dem Bilde sieht man's deutlich: Gelungen ist der „Silberdätsch".

Doch ach das Schicksal reitet schneller. Der Polizeier Wunderlich
Sah kaum von fern den großen Heller, So dünkt es ihn absunderlich.

(Schluß folgt.)